



# Die Post aus dem Riesengebirge.

Politisches Unterhaltungs-Blatt für alle Stände.

N<sup>o</sup> 296.

Hirschberg, Mittwoch den 19. December.

1883.

## Die Kapitalrentensteuer.

Ehe man ein festes Urtheil über den Entwurf betreffs der Kapitalrentensteuer gewinnen kann, muß man den Vorläut desselben abwarten. Bis dahin sind wohl auch die guten Rathschläge der Presse über Abänderung von Details und die Ausführung des Gesetzes zu vertagen. Vorläufig fragt es sich nur, ob die Steuer selbst eine berechnete und — so zu sagen — eine „gute“ oder „schlechte“ Steuer ist. Der social-ethischen Berechnung müssen untergeordnete Fragen über etwaige nachtheilige Wirkungen, Ertrag oder mögliche Hinterziehung unterliegen; außerdem muß man zu jeder Regierung das Vertrauen haben, daß sie bestrebt sein wird, die Härten einer neuen Steuer zu mildern und im concreten Falle gerecht zu verfahren.

Man verweist die Regierung auf den Zucker, den Spiritus und das Tabaksmopol, aber wenn es zur Bewilligung käme, dann will man davon auch Nichts wissen. Man geht ohne jeden Grund soweit, die Regierung der Politik „aus Bosheit“ zu beschuldigen und sagt, sie wolle bloß die Unmöglichkeit der Kapitalrentensteuer nachweisen, um Stimmung für das Tabaksmopol zu machen.

Als die erste Grundsteuer in Preußen eingeführt wurde, schrieb man dem König: „Tout le pays sera ruiné!“ Heute ertönt ganz derselbe Lärm. Mit Staunen erfahren wir, daß alle Hypotheken gekündigt werden würden, ein Massenwechsel des Grundbesitzes und der Ruin der jetzigen Grundbesitzer in Aussicht stehen soll. Es ist fast tragikomisch, wenn wir lesen, daß die sichersten Anlagepapiere entwerthet, fast der gesammte Grundbesitz subhastirt und die Real-Creditinstitute in der Existenz bedroht werden würden. Mit düsteren Grabestimmen prophezeit man „Störungen in den Besitz- und Werthverhältnissen von unabsehbarer Tragweite.“

Dem gegenüber sagen wir: Die Kapitalrentensteuer ist gut, denn sie ist vor Allem gerecht. Die indirecten Steuern treffen, so sagen die Liberalen, den Armen mehr, als den Reichen, die Grund- und Gebäudesteuer den immobilien Besitz, die Gewerbesteuer die Arbeit des Gewerbetreibenden. Warum soll denn die Börse und das Großkapital, wie auch der mühe-los rentirende bewegliche Besitz nicht gleichfalls zur allgemeinen Staatslast beitragen, wie sich gebührt?

## Politische Uebersicht.

### Deutsches Reich.

Berlin, 18. Decbr. Se. Majestät der Kaiser hatte am Sonnabend Nachmittag Conferenzen mit dem Vize-Präsidenten des Staatsministeriums, Minister des Innern v. Puttkamer, und demnachst mit dem Staatssekretär des Aeußern, Staatsminister Grafen v. Hatzfeldt. Abends wohnte Allerhöchstderselbe der Vorstellung im Opernhause bei. Sonntag Vormittag erlebte Se. Maj. der Kaiser zunächst Regierungsangelegenheiten, worauf die Frau Kronprinzessin den Kaiserlichen Majestäten einen längeren Besuch abstattete. Nachmittags gegen 1 Uhr empfing Se. Maj. der Kaiser den Regierungsrath v. Schwarz aus Magdeburg und erteilte dem Großmeister der Großen Landesloge der Freimaurer von Deutschland, Oberst z. D. Neuland, eine Audienz. Später unternahm Se. Maj. der Kaiser eine Ausfahrt. Das Diner nahmen um 5 Uhr die Kaiserl. Majestäten mit der Frau Kronprinzessin und den Prinzessinnen-Töchtern derselben, Victoria, Sophie und Margarethe, und dem Erbgroßherzoge von Baden im königlichen Palais gemeinsam ein. Se. Maj. der Kaiser nahm gestern Vormittag persönliche Meldungen entgegen und arbeitete Mittags mit dem Chef des Civillabinetts. Nachmittags

empfangen Se. Majestät den Besuch Sr. Kaiserl. Hoheit des Großfürsten Constantin-Constantinowitsch von Rußland, welcher darauf auch von Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin empfangen wurde.

— Mit begeisterten Rundgebungen ist der deutsche Kronprinz abermals von der Bevölkerung Genua's empfangen worden, als er hier, nach Beendigung seiner spanischen Reise, am Sonntag seinen Fuß wiederum ans Land setzte. Diesmal wurde er auch von den Behörden in feierlicher Weise begrüßt, was das erste Mal nicht geschehen konnte, da der Kronprinz bei seiner ersten Durchreise durch Genua halb und halb incognito reiste.

Der Herzog von Tortonina, der Bürgermeister von Rom, hat an die Einwohner Roms ein Manifest gerichtet, in welchem es u. A. heißt, daß durch diesen Besuch die festen und herzlichen Bande zwischen dem italienischen und deutschen Volke noch enger geknüpft würden und als Dolmetscher der Gefühle des gesammten Italiens werde Rom dem deutschen Kronprinzen, dem Freunde des Königs und dem Vertreter des mächtigen Monarchen, der die Größe und Einigkeit Deutschlands zu begründen gewußt habe, einen freudigen und herzlichen Empfang bereiten. Was den Besuch des Kronprinzen im Vatican anbelangt, so cursiren hierüber noch so verschiedene Mittheilungen, daß man erst die weitere Entwicklung der Dinge abwarten muß.

— Das Abgeordnetenhaus setzte in seiner heutigen (17.) Plenarsitzung die zweite Lesung des Budgets fort. Die Debatte bewegte sich zumeist auf rein sachlichem Gebiete, obgleich die Linke die Capitel „Remuneration für ministerielle Bureau-Untergebene“ und „Vermehrung der Landgendarmarie“ nicht vorüber läßt, ohne ihren einseitigen Fraktions-Standpunkt geltend zu machen und die Ueberweisung dieser Titel an die Commission „aus Prinzip“ zu befürworten.

## Mount Royal.

Roman von M. E. Braddon.

(Fortsetzung.)

„Ich halte es für einen sehr deutlichen Wink für die Gäste, ihre Abreise möglichst zu beschleunigen,“ erwiderte Dophy. „Ich hatte immer gedacht, wir säßen wenigstens einen Monat noch hier fest — vielleicht sogar bis zu Weihnachten. Weihnachten auf einem alten Schlosse muß herrlich sein — ganz wie in den Romanen.“

„Viel schöner,“ sagte Dophy, „denn in Büchern findest Du nie ein altes Schloß, in dem es nicht von Geistern und Gespenstern aller Art wimmelte.“

Der Bunch verlief sehr heiter, trotzdem de Cazale abgereist, Mrs. Tregonell abwesend und Mr. Tregonell unangenehm schweigsam war. Der Chor der Leidenschaftlosen, jener Leute, für die das Leben aus Toilette und einer regelmäßigen Wiederkehr von vier Mahlzeiten täglich besteht, fanden sehr viel Stoff zur Unterhaltung.

Jack Bandleur befand sich in der heitersten Laune. Er freute sich von ganzem Herzen über die Wendung, welche die Dinge an diesem Morgen genommen hatten, um so mehr, da er von dem ersten Augenblicke an das brabbsichtige Duell für seinen Freund als verhängnißvoll und für alle Betheiligten gefährlich betrachtete hatte.

Er war viel zu sehr Freigeist und viel zu stolz auf seinen Muth und seine sorglose Nichtbeachtung der Folgen, um irgend ein Vorhaben dieser Art energischen

Nachdruck  
verboten.

Widerstand entgegenzusetzen. Er war sich aber sehr wohl der Gefahr dieses Unternehmens bewußt gewesen und ungemein erfreut, daß die Sache ohne Blutvergießen und ohne Uebertretung der Gesetze vorgegangen war. Auch um Mrs. Tregonell's willen war er erfreut, sehr erfreut, zu wissen, daß diese eine Frau, auf deren Unschuld und unerschütterliche Festigkeit er gebaut hatte, sich nicht als bloßes Scheinbild der Güte und weiblichen Tugend entpuppt hatte. Noch mehr aber beglückte ihn der Gedanke, die seligen Jagdgesilde seiner Jugend wieder besuchen zu dürfen, jene alte, romantische Welt, in welcher er die frühesten und schuldlosten Jahre seiner Jugend verlebt hatte. Wie angenehm war es, unter so ganz veränderten Umständen mit Leonard als Zahlmeister, als des reichen Mannes Führer, Freund und Berather nach dem Lande zurückzukehren, das er so genau kannte!

„Was mag nur die Ursache von der plötzlichen Abreise de Cazale's und dieser ebenso überraschenden Laune unseres Wirthes sein?“ fragte Mrs. Torrington ihren Tischnachbar Mr. Fitz Jesse, der, ohne sich von dem lauten Geplapper der neben ihm sitzenden Dophy stören zu lassen, mit größter Ruhe ein „côtelette à la Maintenon“ verspeiste. „Ich hoffe, es steht nicht mit den Abflußröhren in Verbindung.“

„Nein, die Drainirung soll in bestem Zustande sein.“

„So heißt es immer, bis einmal der Typhus ausbricht; dann wird auf einmal eine aufgegebene Sentgrube entdeckt, die mit den Fremdenzimmern in directer Verbindung steht, oder ein vergessenes Abflußrohr unter

dem Fußboden des Salons. Ich glaube nie daran, wenn mir die Leute versichern, ihre Häuser seien ganz gesund. Sobald ich einen üblen Geruch bemerke, mache ich mich aus dem Staube,“ sagte Mrs. Torrington.

„Es liegt oftmals tiefe Weisheit in rechtzeitiger Flucht,“ antwortete der Journalist; „ich glaube aber, hierbei sind die Abflußröhren nicht im Spiel.“

„Ich auch nicht,“ erwiderte Mrs. Torrington, indem sie die Stimme senkte und einen vertraulichen Ton annahm; wir Beide wissen ganz genau, was das Alles zu bedeuten hat. Es hat einen großen Auftritt zwischen Mr. und Mrs. Tregonell gegeben und de Cazale hat von dem Gemahl seinen „congé“ bekommen.“

„Ich würde ihn an des Squires Stelle bereits vor drei Wochen mit der Außenseite meines Hauses bekannt gemacht haben,“ sagte Fitz Jesse. „Ich halte aber das Verhältniß für äußerst harmlos; ich habe so eine schlaue Idee, als sei die ganze Geschichte nur in Scene gesetzt worden, um den Herrn Gemahl zu ärgern.“

„Weshalb sollte sie ihn aber ärgern wollen?“

„Ja, weshalb? Das ist eben das Geheimniß. Sie kennen sie ja besser als ich und müssen ihre Gründe besser verstehen.“

„Ich verstehe sie aber ganz und gar nicht,“ versicherte Mrs. Torrington. „Sie ist eine ganz andere geworden, als die Frau, die ich im vorigen Jahre gekannt habe. Ich hielt sie für die pflichtgetreueste Gattin und Mutter, die es geben kann. Das Haus war als Aufenthalt für Gäste nicht halb so nett als jetzt; es war um so Vieles anständiger. Ich weiß nun gar nicht, was ich beginnen soll; ich hatte mich bei meinen

Von derselben Seite wurde auch die in der liberalen Presse tendenziös aufgebaute Angelegenheit zwischen dem Ramlauer Landrathsamtsverweser von Ohlen und einem Gemeinde-Vorsteher Fuhrmann in die Debatte gezogen und daran die Forderung einer Art „Höflichkeit-Instruktion“ an die Landräthe geknüpft, die jedoch der Minister des Innern, v. Puttkamer, unter dem Beifall der nicht voreingenommenen Elemente des Hauses aufs Bündigste ablehnte. Kurz nach 4 Uhr beantragte der Präsident selbst die Berathung, nachdem die Berathung des Etats des Ministeriums des Innern in dieser Sitzung einen weiteren Schritt vorwärts gediehen war. Nächste Sitzung: morgen (Dienstag), Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen Berathung.

Bremerhaven, 17. December. Auf dem in dem Kaiserhafen liegenden Segelschiff „William Woodbury“ brach gestern Abend Feuer aus; das Schiff wurde des Nachts versenkt.

#### Oesterreich-Ungarn.

Wien, 17. Decbr. Vor der königlichen Tafel begann heute die Verhandlung des Tisza-Gesetzes in zweiter Instanz. Diefelbe dürfte fünf Tage dauern.

#### Italien.

Rom, 17. December. Der königliche Zug mit dem deutschen Kronprinzen traf Mittags um 12 1/2 Uhr ein. Trotz des regnerischen Wetters war bereits seit 9 Uhr Vormittags eine große Volksmenge nach dem festlich besetzten Bahnhofe, sowie nach dem vom Bahnhofe nach dem Quirinal führenden Straßen geströmt. Ueberall begrüßte die zahlreich herbeigeeilte Bevölkerung den Kronprinzen. Am hiesigen Bahnhofe erwarteten der König, der Kronprinz Victor Emanuel, der Herzog von Aosta, die Minister, die Präsidenten des Senates und der Deputirtenkammer, sowie die hohen Würdenträger des Hofes und des Staates, die Mitglieder der deutschen Botschaft und die Angehörigen der deutschen Colonie den Hofzug. Die Begrüßung war eine überaus herzliche. Der König küßte den Kronprinzen vier Mal.

Der Empfang seitens der Bevölkerung war ein äußerst enthusiastischer. Der König geleitete sodann den Kronprinzen nach dessen Absteigequartier. Kurz darauf tauschten der König und der Kronprinz in ihren Zimmern Besuche mit einander aus. Später unternahmen der Kronprinz und die königliche Familie eine Spazierfahrt durch die Stadt. Ueberall wurden sie von der Bevölkerung auf das Ehrfurchtsvollste begrüßt.

#### Spanien.

Die spanischen Cortes sind am Sonnabend mit einer Thronrede eröffnet worden. Diefelbe gedenkt zunächst der Reisen, die König Alfonso in diesem Sommer nach Oesterreich und Deutschland unternommen habe und welche die Beziehungen Spaniens zu den genannten Staaten so herzlich gestaltet hätten. Natürlich thut die Thronrede auch des Besuches des deutschen Kronprinzen in Spanien Erwähnung; die Zwischenfälle während der Anwesenheit des Königs Alfonso in Paris übergeht sie mit feinem Tacte, dagegen betont sie die guten Beziehungen Spaniens zu

Frankreich, und weist sodann auf die mit Portugal, Italien, Dänemark und Holland angeknüpften Handelsbeziehungen hin. In Bezug auf die inneren spanischen Angelegenheiten drückt die Thronrede die Hoffnung auf demnächstige Herstellung im Gleichgewicht des Budgets aus und kündigt einen Gesetzentwurf über die Anwendung des allgemeinen Stimmrechtes an, worauf der Schluß der Cortes folgen solle, dem sich die Neuwahlen anschließen würden.

#### England.

London, 17. Decbr. D'Onnel, der Mörder Carey's, wurde heute früh um 8 Uhr im Newgate-Gefängniß gehängt.

#### Vocales und Provinzielles.

Die Versammlung vom 1. December scheint auf die Phantasie manches Fortschrittlers mächtig befruchtend zu wirken. Zuerst erblickte das Fortschrittsblatt in jener Versammlung ein mühsam zusammengetrommeltes Häuflein „Staatspensionäre, Beamte, Gendarmen in Civil“ und mehr solcher Leute, „von denen man sich der That versehen kann“, jetzt malt ihm die Phantasie einen „conservativen Verein“ und neben diesem ein zweites Schredgespenst, die Wiedereinführung der Hofdienste durch die Deutsch-Conservativen. Man möchte lachen, wenn diese Art Volksaufklärung nicht gar so traurig wäre. An jenen Phantasie-Verein richtet nun das Fortschrittsblatt 2 Fragen: „Heraus damit, wie stellt sich der Verein zur Angelegenheit der Abschaffung der geheimen Wahlen und zur Einführung der Hofdienste durch die Deutsch-Conservativen?“ Nun hat es zwar mit der Beantwortung dieser Fragen unseres Erachtens durchaus keine so große Eile. Indes möchten wir gern das Anfrige dazu beitragen, die berechtigte Wißbegier des Fragestellers zu befriedigen. Wenn wir nur wüßten, wie! Wir würden ja gern die Vermittlung übernehmen, da wir dem „conservativen Verein“ ja wohl näher ständen, als der geehrte Wißbegierige. Leider kennen wir jedoch gar keinen „conservativen Verein“. Wir wollen aber wenigstens einen gutgemeinten Rath nicht zurückhalten. Der Herr Wißbegierige hat ja einen guten Freund bei der Gendarmerie, der ihm im vorigen Jahre von den bei den Behörden angeblühenden vorkommenden Ungerechtigkeiten interessante Enthüllungen machte. Gewiß ist dieser gute Freund ebenfalls „in Civil“ bei jener Versammlung gewesen und wird, gut unterrichtet, wie er stets ist, sicher im Stande sein, über den „conservativen Verein“, seine Organisation, seinen Vorhaben, Zuverlässiges anzugeben. An diesen guten Freund erlauben wir uns den Wißbegierigen ergebenst zu verweisen.

Was übrigens die Stellung einzelner Conservativer zur Wahlmodusfrage anlangt, so wird diese davon abhängen, ob der Betreffende sich mehr von ethischen Motiven, wie der Herr Minister des Innern leiten läßt, oder mehr Gewicht auf die practischen Erfahrungen legt, die wir örtlich mit der öffentlichen Abstimmung gemacht haben.

Bezüglich der seit längerer Zeit projectirten Errichtung eines christlichen Logirhauses im Riesengebirge ist dem „Schles. Morgenblatt“ ein Statuten-Entwurf

zugegangen, aus dem wir Folgendes hervorheben. Behufs Gründung einer Erholungsanstalt im Riesengebirge auf der Basis christlicher Hausordnung und möglichst günstiger Bedienung der Gäste bildet sich eine Gesellschaft, deren Mitglied Jeder wird, der sich zu einem Beitrage von mindestens 100 Mk. schriftlich verpflichtet. Das zum Ankauf, zur Einrichtung und Bewirthschaftung erforderliche Capital wird vorläufig auf 70000 Mk. bemessen. Die Beiträge, über welche Antheilscheine in Höhe von 100, 500 und 1000 Mk. ausgegeben werden, können ohne Genehmigung des Vorstandes nicht veräußert werden. Von den beim Jahresabschluß sich ergebenden Reingewinn erhalten die Mitglieder pro rata ihrer Beiträge eine Dividende, welche die Höhe von 4 1/2 pCt. jährlich nicht übersteigen darf. Bleibt dann noch ein Ueberschuß, so soll derselbe zur Hälfte zu einem zu bildenden Reservefonds, zur anderen Hälfte zur Gründung von Freistellen für bedürftige Geistliche, Lehrer, Lehrerinnen und deren Angehörige verwandt werden. Für die Schulden der Gesellschaft haftet nur deren Vermögen. Kein Mitglied kann zu deren Tilgung mit einem höheren, als dem von ihm gezeichneten Beitrage herangezogen werden.

Das zum Ankauf in Aussicht genommene Grundstück liegt in **Krummhübel** an einer anmuthigen und geschützten Stelle; es umfaßt 2 Hectar 12,7 Ar. Das Wohnhaus, welches außer den Räumen für das Hauspersonal 19 Fremdenzimmer enthält, liegt in der Mitte des Gartens. Der Character des Hauses wird bei angemessenem Comfort in Bezug auf Logis und Beköstigung doch ein einfacher, unnöthigen Luxus meiden sein. Die christliche Ordnung soll in dem Leben des Hauses zum Ausdruck kommen; regelmäßige Morgen- und Abend-Andachten sollen gehalten und die gemeinschaftlichen Mahlzeiten mit Tischgebet eröffnet werden. Den ganzen Sommer über wird sich ein Geistlicher im Hause befinden, dem die Aufgabe zufällt, für das geistige und geistliche Leben der Hausgäste einen anregenden Mittelpunkt zu bilden. Eine Beschränkung der Gäste in ihrer freien Bewegung wird in keiner Weise stattfinden. Zeichnungen auf Antheilscheine sind bis Ende December an den Herrn Major von Thümen in Liegnitz einzusenden.

Dem Steueramts-Assistenten a. D. Herrn Rittner hier ist der Kronenorden IV. Klasse verliehen worden.

Der Füsiliere Thomas Schloßarek der 9. Comp. 2. Pos. Infanterie-Regiments Nr. 19 hat sich am 14. d. M. heimlich von hier entfernt und ist bisher nicht zurückgekehrt.

[Dienst bei den Postanstalten.] Sonntag den 23. December sind die Annahme- und Ausgabestellen sämtlicher Postanstalten für den Verkehr wie an den Wochentagen geöffnet.

Bei der hiesigen Kreis-Sparkasse sind im Rechnungsjahr 1. April 1882/83 258,411 Mk. 28 Pf. Spareinlagen gemacht, dagegen 193,639 Mk. 98 Pf. zurückgezahlt worden. An Zinsen wurden 37,342 Mk. 7 Pf. vereinnahmt, 28,442 Mk. 43 Pf. verausgabt. Die Verwaltungskosten betragen 2076 Mk. 87 Pf.

Der Amtsvorsteher und Standesbeamte Herr

nächsten Gastgebern — in Bodway Court, bei Bristol — für Ende nächster Woche angemeldet; ich glaube aber, wir thun Alle am besten, sofort abzureisen. Mr. Tregonell's heftige Vorbereitungen für seine indische Reise deuten auf allgemeinen Ausbruch.“

„Beinahe wie das Souper in Macbeth, meinen Sie nicht?“ fragte Fitz Jesse, „nur daß hier Mhlady fehlt?“

„Ich finde die ganze Sache äußerst unbehaglich,“ rief Mrs. Torrington ärgerlich. „Wer weiß, ob mich meine Freunde gerade jetzt bei sich aufnehmen können. Ich muß vielleicht sogar in ein Hotel gehen.“

„Der Himmel verhüte eine solche Katastrophe.“

„Es wäre mir höchst unangenehm — mit einem Mädchen und dem vielen Gepäc. Wenn man eine Rundreise zu Bekannten antritt, richtet man sich auf solche Dinge nicht ein.“

Dopsh und Mopsh hatten keine so angenehme Abwechslung in Aussicht, wie die Ueberfiedelung von einem behaglichen Landstübli zu dem andern. Aus diesem „Abraham's Schoofe“ des Luxus und des Wohllebens hinausgestoßen zu werden, bedeutete für diese Beiden einen Sturz in die Wüsten von South Belgravia und King's Road lange, einsörmige sonnige Straßen, in denen der ganze Staub, den die Füße der wenigen Bevorzugten während der Londoner Saison zusammengetreten hatten, zum großen Unbehagen der Unglücklichen, die nach der Saison in London verweilen müssen, in dichten Wolken umhergewirbelt wurde; — es bedeutete kärgliche Mahlzeiten, knapp zugemessene Kohlen, rauchende Essen, abgetretene Teppiche, schales Bier und

die ganze Scala eines ebenso langweiligen als unnützen Lebens.

Dopsh und Mopsh hörten betrübt zu, während Jack von den großen Dingen erzählte, die er und sein Freund in Bengalen ausführten, von den Tigern, den wilden Schweinen und wilden Pfauen, die sie erlegen wollten. O! weshalb hatte sie eine gütige Vorsehung nicht auch junge Männer werden lassen, um ebenfalls ihre Mitmenschen ausfaugen und auf Kosten Anderer das Leben genießen zu können?

„Ich will Euch etwas sagen,“ sagte ihr Bruder in seiner jovialsten Weise. „Natürlich könnt Ihr nicht hier bleiben, wenn ich fort bin. Mrs. Tregonell wird nach ihres Gatten Abreise Ruhe haben wollen. Ihr könntet den Squire und mich bis nach Southampton begleiten. Er wird Euch schon frei halten. Wir können dann morgen Abend Alle zusammen im „Herzog von Cornwall“ übernachten und mit dem Frühzuge übermorgen nach Southampton weiter fahren. Ihr nehmt dann noch im „Dolphin“ den Lunch mit uns ein, geht uns bis zum Dampfschiff das Geleit und fährt dann nach London zurück.“

Das ist wenigstens noch ein Strahl der Freude, um unsere letzten Stunden zu vergolden,“ sagte Mopsh. „O! wie furchtbar ist mir der Gedanke, nach der entsehligen Wohnung — und zu Papa zurückzukehren!“

„Ja, unser Alter ist allerdings eine harte Prüfung, das läßt sich nicht leugnen,“ sagte Jack. „In Europa ist man aber nun einmal der Ansicht, daß so ein alter Großvater nicht lange genug leben kann. Hier ist es

nicht mode, sie nach dem Ganges zu fahren und ihre Rechnung mit den Vögeln und Fischen abschließen zu lassen, und sogar in Indien ist dieses Verfahren jetzt ziemlich außer Anwendung gekommen.“

„Ich würde mir nicht so viel daraus machen,“ sagte Dopsh kläglich, „wenn seine Gewohnheiten einigermaßen menschlich wären; er hat aber so viele Flüge in seinem Charakter — und außerdem noch sein Husten im Winter — die Einen lebhaft an die niederen Klassen der thierischen Schöpfung erinnern.“

„Der arme, alte Vater,“ seufzte Jack mit einem Anflug von Gefühl. Er war freilich nur selten daheim. „Könnt Ihr's wohl glauben, daß er einstmal beinahe ein Gentleman war? Ja, ich erinnere mich einer früheren Zeit in meinem Leben, wo ich mich seiner nicht schämte. Wenn aber der Mensch fünfzehn Jahre lang standhaft bergab gegangen ist, muß seine Stellung schließlich eine ungemein tiefe sein.“

„Allerdings,“ seufzte Mopsh, „wir haben uns immer Mühe gegeben, uns über unserer Umgebung zu erhalten; es war aber ein harter Kampf.“

„Es hat Sonnabende gegeben, wenn das unglückliche Mädchen für Alles mit ihrem Schage ausgegangen war, wo ich mich sehr versucht gefühlt habe, unser Bier selbst zu holen — ich habe aber lieber die ärgsten Qualen des Durstes ertragen, als mich so zu erniedrigen,“ sagte Dopsh im Vollgefühl ihres Hellemuthes.

(Schluß folgt.)

Hofmarschall von St. Paul in Fischbach ist auf mehrere Monate verreist und werden während seiner Abwesenheit die Amts- und resp. Standesamts-Geschäfte des Bezirks Fischbach von dem Stellvertreter, Herrn Amtmann **Wernicke** in Fischbach, wahrgenommen.

Die königliche Eisenbahn-Direction zu Berlin giebt bekannt, daß für den Lokal-Verkehr der ihrer Verwaltung unterstellten Bahnen, sowie für den directen Personen-Verkehr fortan folgende Bestimmungen in Kraft treten: „Ein Retourbillet, mit welchem eine Fahrpreis-Ermäßigung verbunden ist, ist zur Rück- resp. Weiterreise nur für diejenige Person gültig, welche mit demselben die Reise begonnen hat.“ Die gleiche Bestimmung findet auch auf Rundreise-Billets Anwendung.

**Schreiberhau.** An Stelle des verstorbenen Fleischbeschauers, Schmiedemeisters **Wilhelm Friebe**, ist der Mägenfabrikant **Moritz Söhnel** für den III. Bezirk hieselbst als amtlicher Fleischbeschauer bestellt worden. Diesem Bezirk sind die Colonien **Jacobsthal**, **Carlsthal**, **Michelsbunde**, **Hoffnungsthal** und **Strickerhäuser** zugetheilt.

**Liegnitz, 15. December.** Eine Frau, welche mit dem Bugen der Doppelfenster beschäftigt war, stürzte, trotz der vorhergegangenen Warnung der Hausfrau, aus der zweiten Etage kopfüber auf das Trottoir herab und die durch diesen Sturz herbeigeführte Zerschmetterung des Hirnschädels hatte den sofortigen Tod der unglücklichen Frau zur Folge.

Das Commando des hier garnisonirenden Königs-Grenadier-Regiments Nr. 7 hat in Stelle eines verstorbenen Inhabers der kaiserl. russischen St. Annen-Medaille einen Erbberechtigten zu deren Verleihung vorzuschlagen. Die hier befindliche Liste, enthaltend diejenigen Individuen, welchen Erbansprüche auf die im Jahre 1835 bei Gelegenheit der Reue in Schlesien verliehenen St. Annen-Medailles zustehen, giebt über deren momentanen Aufenthalt keinerlei Anhalt. Das Commando erläßt daher an alle ehemaligen Officiere, Unterofficiere und Gemeine des damaligen 7. Infanterie-Regiments, denen ein Anspruch auf die Ererbung zur Seite steht, in den amtlichen Organen die Aufforderung, ungehäumt dem Regiment von ihrem Aufenthalt Nachricht zu geben. Vor- und Zunamen, Tag der Geburt, des Dienstintritts und der Nachweis zur Erbberichtigung müssen angegeben sein. Diejenigen, welche sich bis 1. Febr. 1884 nicht melden, werden gestrichen.

**rn. Görlitz, 17. December.** Gestern Abend starb hieselbst der in den weitesten Kreisen bekannte Partikulier **Döring** im 87. Lebensjahre. Derselbe leitete seit vielen Jahren die hiesige Kinderbeschäftigungsanstalt und hat sich außerdem als Mitbegründer verschiedener Wohlthätigkeitsanstalten in unserer Stadt unvergänglich gemacht. Für nächsten Mittwoch hatte der beliebte Menschenfreund eine große Weihnachtsbesprechung für ca. 300 Kinder vorbereitet. Statt derselben werden wir an diesem Tage den Edlen zu Grabe tragen. — Für arme Schulkinder sind bei uns wieder reichliche Geldspenden zur Verabreichung eines warmen Frühstücks dargebracht worden. Während dieselben im vorigen Winter mit Mehlsuppe gespeist wurden, erhalten sie jetzt Milch und je ein Hefenbrötchen.

**Sprottau.** Zum Stadtbauinspector unserer Stadt ist in der letzten Stadtverordneten-Sitzung der Regierungsbaumeister **Piper** gewählt worden.

— Zwischen dem Magistrat und dem städtischen Oberbürger **Malby** ist ein Conflict ausgebrochen, zu dessen Beilegung eine Commission designirt wurde, die zunächst den Fall näher untersuchen und dann erforderlichen Falls die Intervention der Regierung anrufen wird.

**Doppel, 14. December.** In **Alt-Gorzlau**, hiesigen Kreises, büßte dieser Tage ein 11-jähriger Knabe dadurch seinen Arm ein, daß ihm, als er den Arbeiten an einer Dreschmaschine zusah, die Schnur einer Peitsche, welche er in der Hand hielt, ins Getriebe der Maschine gerieth und er, als er die Peitsche herausziehen suchte, mit dem Arme hineinkam; der Arm wurde fast ganz abgeschnitten.

**Sitzung der Kgl. Strafkammer vom 14. December 1883.**  
Vorsitzender: Herr Landgerichts-Director **Kaschel**. Staatsanwaltschaft: Der Erste Staatsanwalt **Herr Bietich**.

Der wegen einer gelegentlich einer Abschiedsfeier dem Amtsgerichtsrath **S.** zugesägten Beleidigung angeklagte Rechtsanwalt **Sch.** hieselbst wurde freigesprochen.  
Der Dachdecker **Heinrich K.** aus Warmbrunn, angeklagt, dem Gastwirth **Hornig** daselbst 1 Zange und 1 Schmittmesser gestohlen zu haben, wurde in Anbetracht diverser Vorstrafen zu 15 Monat Zuchthaus und 2 Jahr Ehrverlust verurtheilt.

Der Gastwirth **Heinrich Sch.** und dessen Tochter, **Emma**, aus **Rynwasser** wurden von der Anklage wegen Vergehens gegen die Sittlichkeit freigesprochen, dagegen Ersterer wegen arger Körperverletzung der Letzteren zu 8 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Der Bergmann **Carl E.** aus **Liebersdorf** bei **Landeshut**,

wegen schweren Diebstahls angeklagt, wird zu 15 Monaten Zuchthaus und 3 Jahr Ehrverlust verurtheilt.

**Heinrich Sch.** aus **Hirschberg** ist angeklagt, dem früheren Arbeiter **Nachwig** in **Schwarzbach** 1 Jaquet und 9 Mark gestohlen zu haben und wird deshalb zu 2 Jahr Zuchthaus und 2 Jahr Ehrverlust verurtheilt, auch unter Polizei-Aufsicht gestellt.

### Bermischte Nachrichten.

— [Eine Jubiläumsgabe.] Bankier **E.** tritt am Morgen in das Comtoir und begrüßt seinen Buchhalter, welcher heute vor 25 Jahren in das Geschäft getreten ist, mit den wärmsten Worten, indem er ihm ein verschlossenes Couvert überreicht mit der Bemerkung: „Dies zur Erinnerung für Sie an den heutigen Tag!“

— Dankend nahm der Jubilar das Couvert entgegen, wagte dasselbe aber nicht zu öffnen. Erst auf freundliches Zureden des Gebers öffnete der Gelehrte dasselbe, und siehe da, das Couvert enthielt — die Photographie seines Prinzipals! „Nun,“ sagte der Bankier, „was sagen Sie dazu?“ „Sieht Ihnen sehr ähnlich!“ erwiderte der Buchhalter.

### Abend-Nachrichten.

**Hamburg, 17. Decbr.** Das Seeamt verkündete heute den Spruch in Betreff der Collision der Dampfer „**Cimbria**“ und „**Sultan**“. Der Spruch läßt die Schuldfrage unentschieden.

— [Concurre.] Ueber das Vermögen der Handlung **Johannes Hahn** zu **Hirschberg** ist heute, am 15. December 1883, Mittags 12 Uhr, das Concursverfahren eröffnet worden. Concursverwalter: Kaufmann **Emil Cassel** zu **Hirschberg**. Anmeldefrist bis 23. Februar 1884 einschließlich. Erste Gläubiger-Versammlung: Sonnabend, den 12. Januar 1884, Vormittags 11 Uhr. Allgemeiner Prüfungstermin: Sonnabend, den 15. März 1884, Vormittags 10 Uhr. Anzeigefrist: bis 10. Januar 1884 einschließlich. — Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Oscar Männich** zu **Hirschberg** ist heute, am 13. December 1883, Vormittags 11 Uhr, das Concursverfahren eröffnet worden. Verwalter: Kaufmann **Emil Cassel** hier. Anmeldefrist: bis zum 19. Januar 1884 einschließlich. Erste Gläubigerversammlung: Sonnabend, den 5. Januar 1884, Vormittags 10 $\frac{1}{2}$  Uhr. Allgemeiner Prüfungstermin: Sonnabend, den 2. Februar 1884, Vormittags 10 Uhr. Anzeigefrist: bis zum 31. December 1883 einschließlich.

## Allgemeiner Anzeiger.

Meine geliebte Frau wurde heute Nacht 2 Uhr von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden.  
5220 **W. Puerschel.**  
Hirschberg, d. 18. Dec. 1883.

**Holz=Auctions=Bekanntmachung.**  
Am Freitag den 21. December d. J., von früh 10 Uhr ab, sollen im Forstrevier **Maiwaldau**, Forstort **Binnerbusch**, öffentlich meistbietend verkauft werden: 5182  
25 Hdr. hartes Schlagreißig an Ort und Stelle.  
**Maiwaldau**, den 15. December 1883.  
**W. Kasch**, Rentmeister.

**Die Herberge zur Heimath** bittet ihre Wohlthäter und Gönner auch in diesem Jahre, den Weihnachtstisch für die armen Handwerkersburden gütigst mit alten, getragenen Kleidungsstücken und Stiefeln auszurüsten zu helfen. Der Herbergsvater ist bereit, auf Wunsch auch die Sachen abholen zu lassen.

**Einrahmung!**  
Zum Einrahmen von Bildern jeglicher Art, von den einfachsten bis zu den elegantesten Genres, empfiehlt sich ergebenst 4931  
**A. Haschke**, Gasarmstr., Herrenstraße Nr. 21.

Einen neuen, zweispännigen **Spazierschlitten** und mehrere gebrauchte verkauft billig  
**G. Görlitz**, Neue Herrenstraße 2, 5227  
neb. „Gasthof z. Kronprinz“.

**„Zum Fest“**  
empfeht von neuer Sendung  
Blumentohl,  
Rosentohl,  
Citronen,  
Apfelsinen,  
Traubenrosinen,  
Feigen,  
Datteln,  
Schaalmandeln,  
Prallines,  
Fondants,  
Haselnüsse,  
Paranüsse,  
Walnüsse,  
Spanische Weintrauben,  
Maronen,  
Teltower Nibchen,  
Astrach, Caviar,  
Elb. Caviar,  
Sardinen in Del,  
Schweizer, Holländer, Neuschwäbeler, Pimburger, Dlmüger und Steppen-Käse.  
Fromage de Brie,  
Corned Beef,  
Ochsen-Zunge,  
Cervelatwurst,  
Spitzgans,  
eingelegte Früchte und Gemüse,  
Türk. Pflaumen,  
Aepfel, 5218  
Preißelbeeren,  
Senf- und Pfeffergurken  
**M. Puerschel,**  
Langstraße Nr. 3,  
schrägüber der Apotheke.

Hochfeine 5164  
**Weizenmehle**  
zu extra billigen Preisen empfiehlt die  
**Altshöner Mchl.-Niederlage.** 5219

Feinste gemahl. Rastinade, bei 5 Pfd. 36 Pf., im Etr. billiger,  
beste Tang. Würfel-Rastinade, bei 5 Pfd. 44 Pf., listenweise billiger,  
feinste Gutschd. Rastinade, im Brod 44 Pf., im Etr. billiger,  
feinsten grünen Java-Caffee, geb. à Pfd. 1.20 Mk.  
empfeht als besonders preiswerth 5077  
**Paul Spehr.**

Deutscher Blumengeist,  
Mein Liebling,  
Ess-Bouquet,  
Königin der Nacht,  
Edelweiß,  
Thee-Rose,  
Beilchen,  
Champacca de Lahore,  
Dpoponag,  
sowie echte Eau de Cologne  
empfeht **Julius Seifert,**  
Bahnhofstr. 6,  
**Papier- u. Galanteriewaaren-Handlg.**

Eiserne, diebessichere Cassetten, sauber nußbaum lackirt, von 12—20 Mark verkauft 5121  
**Klingert, Agnetendorf.**  
Cigarrett-Maschinen und -Papier, Cigarrett-Taschen und -Spitzen, Cigarretten und Tabake bei 5206  
**Emil Jaeger.**

**Lebende Goldfische**  
pr. Stück 30, 40, 50 Pf., in Aquarien.  
**M. Puerschel,**  
**Gold-Zierfisch-Handlung.**  
Langstr. Nr. 3.

**Schlittschuhe,** neueste Muster, beste Qualität,  
**Kinderschlitten,**  
**Velocipedes,** 5228  
**Laubsägekasten,**  
**Werkzeugkasten,**  
mit wirklich gutem Werkzeug, empfehlen billigst  
**Teumer & Bönsch,**  
Schildauerstraße 1 und 2.

**Der Verkauf**  
von allen Sorten Weihnachts-Karpfen findet von Sonnabend bis Montag auf dem Markte statt; auch übernehme ich Bestellungen bis in's Haus; desgleichen **Zander, Hechte, Aale, Schleien, Forellen** (auch marinirt). 5225  
Achtungsvoll ergebenst  
**Fr. Günther.**

Meinen hochgeehrten Kunden empfehle zum bevorstehenden Feste:  
**Frische Fasanen,**  
**festes Rehwild,**  
**gut gesp. Hasen.**  
Feingemastetes Geflügel, als:  
**Puten,**  
**Pouarden,**  
**junge Gänse,**  
**fette Enten.**  
Desgleichen von **Fischen:**  
**Forellen,**  
**Hechte,**  
**Zander,**  
von 1 bis 4 Pfd. Karpfen.  
Sonntag und Montag findet der Verkauf von Fischen auf dem Markte, sowie in der Verkaufung statt. Um gütige Aufträge bittet  
5195  
Sodachtungsvoll  
**A. Berndt**, Wild- u. Fischhandlung  
**1 Stube** nebst **Alkove**, mit oder ohne Möbel, zu vermieten bei 5256  
**A. Thamm**, Schmiedebergerstr. 2a.

Feine Baselin-Seifen empfiehlt als geeignete Weihnachtsgeschenke

Vom 1. April 1884 an befindet sich

## mein Geschäftslocal

in meinem Hause Promenade Nr. 29 (vis-à-vis dem Concerthause) hiersebst. 5229

**C. Sattig,**  
Bank- und Wechsel-Geschäft.

Hierdurch halte einem geehrten Publikum mein

## Zahntechnisches Atelier

für künstliche Zähne und Plomben bestens empfohlen; auch heile ich Zahnschmerzen, ohne große Narben zu hinterlassen.

**J. Stiller,**

Zahntechniker in Warmbrunn.

5214

Meine mit Neuheiten reichhaltigst assortirte

## Weihnachts-Ausstellung

feiner Galanterie-, Leder- und Luxuswaaren,  
Briefpapiere, Artikel für den Schulbedarf,  
Bilderbücher, Tuschkasten, Colorirbücher  
halte bei billigsten Preisen geneigter Beachtung empfohlen. 5224

**Julius Seifert,** Bahnhofstrasse 6.

Wer reell und ganz billig

einkaufen will, versuche in meinem

## Weihnachts-Ausverkauf.

Das umfangreiche Lager bietet in Damen-Mänteln, Jaquettes, Jacken und Kinder-Mänteln, wie in Kleider-Stoffen, Teppichen, Gardinen, Möbel-Stoffen, Rockzeugen, Hosenzeugen, Züchen und Inlets, ferner in allen leinenen Sachen, als auch in Herren- und Frauentüchern eine in ächtiger Auswahl. 5215

Jeder geehrte Käufer wird zufrieden sein.

**Georg Neugebauer,**

Langstraße Nr. 2.

Zum bevorstehenden Feste

empfehle ich das sehr bedeutende Lager meiner

**Bordeaux-, Rhein-, Mosel-, Ungar- und Spanischen Naturweine,**

echt französischen und deutschen

**Champagner,**

feinen Liqueure, feinsten Rum's, Arrac's, Cognacs und Punsch-Essenzen,

feiner Cigarren in allen Preislagen, Lübecker Marzipan, lose und in feinen Cartons. ff. Choccoladen-Atrappen, Nürnberger Pfefferkuchen.

Ebenso bringe ich mein grosses, reich ausgestattetes

**Colonial- und Delicatesswaaren-Lager**

empfehlend in Erinnerung, wobei ich mich aller marktschreierischen Angaben mit der Versicherung enthalte, dass ich jeder feinen Concurrenz die Spitze biete, sowohl was die Preise als die Qualität meiner sämtlichen Artikel anbelangt.

5214

**E. Wendenburg.**

**Biegniker Mohn,**

gemahlen, à Pfund 40 Pf.,  
täglich frische Preßhese

empfehle

die Allschönauer Mehl-Niederlage. 5163

**Ein- und Verkauf gebrauchter Möbel bei**  
**A. Thamm,** Schmiedebergerstr. 2a.

**Dresdner Preßhese,**

täglich frisch, empfiehlt

**Victor Müller,** am Burghurm. 5179

Die tatsächliche Vergrößerung meines bewährten Wäsche-Fabrikation- und Ausstattungs-Geschäftes veranlaßt mich nach 15jähriger Thätigkeit hier mein vielseitiges Detail-Geschäft mit den großen Waarenbeständen freiwillig aufzulösen; da die heutigen Zustände dafür mir nicht mehr angenehme und lohnende sind!

Die Leinen- und Wäsche-Artikel werden im Detail weitergeführt! Zunächst meinen werthen Kunden empfehle ich besonders diese reelle Veranlassung zu billigen Einkäufen nur bekannt guter Waaren, ohne jede weitere Reclame!

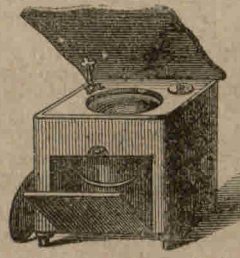
**Theodor Lürer,** Leinen-, Tischzeug-, Wäsche-, Weiß-, u. Strumpfwaaaren-Handlung, Hirschberg, Lieferant des Post-Spar-Verein. Bahnhofstr. 69. 5222

## Sanitäts-Champagner

in Flaschen à 22 Centiliter = 2 Gläser,  
4 Flaschen 4 Mark, einzelne 110 Pf.,

zu Festgeschenken, sowie auch für Kranke und Recouvalescenten sich eignend, empfiehlt. 5211

**H. Schultz-Völcker.**



Div. E. Soljets mit Selbstspülung und Wasser-Verschluß, eigenes Fabrikat, reichhaltige Auswahl.

**Herm. Liebig,** Klempnermstr., Hirschberg, dicht hinterm Burghurm.

Zu Weihnachtsgeschenken:

Hochlegante Neuheiten in Tisch- u. Zug-Hängelampen 2c., Petroleum- Kochöfen und Sparföcherde, Waschtischsäulen und Ständer,

complet schon von Mk. 5,50 an! Wiener

Extr.: Coffee-Maschinen und Tablets, vorzügl. Fabrikat, email. und verzinnete Schnellkochgeschirre, Messing-Mörser und dito Platten nebst Bolzen, Sitz- und Bollbade-

wannen, desgl. auch für Kinder in größter Auswahl, dito Douche-Apparate, Bidets und Circulations-Badedöfen neuester Construction empfehle billigt zu prakt. angen. Haut-

pflege 2c., zu jeder Jahreszeit. 5197

Goldfarbne Metallwaaren in Silber, Kupfer, Messing, Stahlblech, Zinn für Kinder und Mädchen.

## Die Weihnachts-Ausstellung

ist durch Eingang eleganter als auch einfacher Neuheiten für den Toilettentisch wieder auf das Reichste sortirt und empfehle dieselbe bei streng reeller als auch billigster Bedienung.

**RICHARD WECKE,** Friseur, Ring 61. 5092

## Ricinusbalsam

mit Chinin, à Krause 50 und 100 Pf., bester Schutz gegen das Ausfallen und Ergrauen der Haare, ist angekommen. Feine Bürstenwaaren jeder Art, zu Geschenken geeignet, empfiehlt billigt E. A. Zelder.

## Echtes Warmbrunner Backwerk

zum Christbaumbehängen (Fabrik Ed. Arnold, Warmbrunn).

**General-Depot:**  
**M. Puerschel,**

Langstr. Nr. 3. 5221

## Ueberzeugung macht wahr!

Die feinsten und elegantesten Sachen in Pianinos und Flügeln verkaufe ich von jetzt ab weit unter dem Einkaufspreis, wegen Umzug, um Kosten zu ersparen.

Markt 28. **A. Leder.**

So lange der Vorrath reicht 5179  
**Christbaumkerzen,**  
à Pack 40 Pf.,  
**Victor Müller,** am Burghurm.